Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 439. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 19. September **1905.**

Japans ökonomische Lage.

Zu sehr trüben Resultaten kommt der Amerikaner Thomas F. Millard, der in einem Briefe aus Tokio in „Scribners Magazine" die finanzielle Lage Japans und ihre Aussichten, die bei den Erörterungen über den Friedensschluß eine so große Rolle spielten, einer eingehenden Prüfung unterwirft.

Nach Millards Ansicht war es geradezu eine Herausforderung des Schicksals, daß Japan sich überhaupt auf den Krieg einließ; seine Finanzen gestalten sich ständig schlechter, und als Sicherheit für zukünftige Anleihen oder für die nötigen Verbesserungen im eigenen Land scheint nicht sehr viel zurückgeblieben zu sein. Da für eine agressive Kontinentalmacht eine Herrschaft zur See nötig ist, muß Japans Marine nicht nur erhalten, sondern auch stark vergrößert werden. Nach der Beendigung des Krieges muß sie gänzlich neu bewaffnet und viele Schiffe müssen tatsächlich neugebaut werden; dazu kommt überdies die fast gänzliche Neubewaffnung des Heeres. Japans Befähigung zur Führung zukünftiger Kriege hängt von seiner Fähigkeit ab, Geld im Ausland aufzunehmen, und diese hängt wieder von seinem Kredit und der Geneigtheit auswärtiger Geldgeber ab. Nimmt man aber an, daß Japan für absehbare Zeit keinen Krieg zu führen hat, so ist sein Nationalkredit abhängig von seiner Zahlungsfähigkeit und diese wieder von seinem Nationalreichtum. Gerade dieser Nationalreichtum ist aber nach Millards Meinung stark übertrieben worden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Japaner tüchtige Ackerbauer sind. Nach Millard ist aber erst etwa eine Hälfte von Japans kulturfähigem Boden angebaut; eine Regierungskommission, die nicht lange vor dem Kriege eine Untersuchung angestellt hat, kam zu dem Ergebnis, daß noch 48 Prozent von dem gesamten Landgebiet unbebaut sind. Selbst das bebaute Land ist nicht so ertragfähig, wie es sein sollte. Der Reisende, der die kleinen sauberen Reisfelder sieht, denkt wohl: „Welch schöner Ackerbau!" Aber die japanische Regierung sieht die Sachlage in anderem Lichte; sie hat kürzlich verschiedene Schritte getan zur Besserung der Ackerbaumethoden durch Einrichtung von Untersuchungsbureaus, Mustergütern und durch Aussendung von Leuten, die im Lande Vorträge über Ackerbau halten. „Die Wahrheit ist, daß die japanischen Ackerbaumethoden in der Hauptsache veraltet und schädlich sind, d. h. daß die nationalen Charakterzüge und Zustände, die die japanische Industrie in allen Zweigen hemmen, auch auf sie anwendbar sind." Das Wichtigste für das Land nach dem Ackerbau sind die Schätze an Mineralien, hauptsächlich Kohle. Im Bergbau sind nur 120,000 Personen beschäftigt, und seine Entwickelung wird durch die Gesetze gegen die Einführung ausländischen Kapitals gehemmt. Auch die Fischereien sind eine bedeutende Quelle des Wohlstandes. Die Schiffahrt besteht nur mit Hilfe von Regierungssubsidien; ohne sie hätte sie sich nicht so entwickeln können, ohne sie würde sie überdies schnell zusammenbrechen. Selbst die auf die Fabrikation bezüglichen statistischen Zahlen sind nicht so gewaltig, wie sie scheinen, da die Fabrikanten von der Regierung aus der chinesischen Kriegsentschädigung unterstützt werden; nach einer Schätzung, die die Bank von Japan kürzlich über den Nationalreichtum Japans gemacht hat, wird der jährliche Nettowert nur auf etwa 12 Mark auf den Kopf der ganzen Bevölkerung angegeben. Die japanische Industrie hängt natürlich ab von der Wirksamkeit der japanischen Arbeit und dem leichten Zugang zu den Rohprodukten. Die letzteren müssen in der Hauptsache eingeführt werden, und Millard bezweifelt sehr, daß die japanische Arbeit in Wirklichkeit so billig ist, wie sie immer hingestellt wird. Der Durchschnittsjapaner ist nicht nur ein armer Arbeiter ohne den Wunsch nach Verbesserung seiner Lage, er hat auch nicht die geringste Ahnung von dem Wert der Zeit. Auch die Kritik des Handels lautet nicht hoffnungsvoller. Die Zolleinnahmen sind schon verpfändet, um die Zinsen einer der letzten äußeren Anleihen zu bezahlen. Viele besondere Kriegssteuern haben die Last eines schon fast so hoch wie nur möglich besteuerten Volkes vermehrt. Die Bevölkerung nimmt zu; die Einfuhr der Nahrungsmittel nimmt zu; die Industrie liegt im allgemeinen danieder, die Kurse der ersten japanischen Papiere gehen seit den letzten zehn Jahren ständig zurück, und infolge der hohen Ausgaben für den Krieg mußte die Regierung manche beabsichtigte öffentliche Verbesserung, neue Schulen, Eisenbahnen, Straßen und Brücken aufgeben. Viele Leute in Japan sind ernstlich beunruhigt. Man hegt die Befürchtung, daß die Zahlungen in Gold eingestellt werden könnten. Viele Personen und Geschäftsfirmen verlegen daher ihre Bankdepositen nach Europa und Amerika. Tatsächlich zirkuliert im Lande kein Gold; auch in Form von Schmucksachen ist nur verhältnismäßig wenig zu finden. Die Bank von Japan hat schon Papierscheine im Betrage von 350 Proz. ihrer Goldreserven ausstehen. Viele befürchten sogar, daß auch die Silberbarzahlungen nicht mehr lange dauern können.

Man sieht, Martins Schrift über die russischen Finanzaussichten hat alsbald ihr japanisches Pendant gefunden. Man wird die Schilderungen dieser Tendenzschrift nicht allzu tragisch nehmen dürfen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die Kaiserin ist gestern früh 9 Uhr in Plön eingetroffen.

— Den Kammerherrndienst bei der Kaiserin übernimmt während des bevorstehenden Aufenthalts in Rominten der Kammerherr v. Wiedebach und Nostitz-Jänckendorf.

Die Fleischnot.

Eine in Heidelberg abgehaltene Versammlung der Schlachtermeister Badens, die von ca. 200 Vertretern aus allen Teilen des Landes besucht war, nahm eine Resolution an, welche die Oeffnung der Grenzen für den Schweine- und Maisviehverkehr verlangt und fordert, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur demjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werden soll, der für die Aufhebung der Fleischzölle eintreten will.

Oeffnung der russischen Grenze?

Sicherem Vernehmen nach steht, wie aus Kattowitz gemeldet wird, die Oeffnung der russischen Grenze für die Zulassung des erhöhten Kontingents russischer Schweine unmittelbar bevor. Wir geben die Meldung mit aller Reserve wieder.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Mitteilungen der „Köln. Ztg." über das Programm des neuen Gouverneurs von Südwestafrika dienen der „Times" zum Ausgangspunkt eines kritischen Leitartikels über den Verlauf des Hererokrieges und die Methoden des Generals von Trotha, der in Form weit manterlicher ausklingt als die sonstigen Aeußerungen des Blattes seit geraumer Zeit, und der sich auch in gewissen Schronken hält. Es wird im Verlaufe des Artikels bemerkt, unzweifelhaft werde der Vorschlag zur Verschickung der der britische Grenze überscheitenden Herero in einen entfernten Landesteil, vielleicht nach Natal, von der britischen Reichsregierung und dem südafrikanischen Großkommissar sehr sorgfältig erwogen werden. Die von deutscher Seite angezogenen Berufungsfälle bezüglich Sansibars und Mombassas seien indes auffallend schlecht angebracht.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, sind nach einem Telegramm aus Dar-es-Salaam die Missionsstationen Hyangao und Likuledi zerstört worden, Zwei Schwestern wurden ermordet. Von Kigonsera sind die Missionare nach Wiedhafen geflüchtet.

Politisches.

— Das sozialdemokratische Parteiorgan in Elberfeld veröffentlicht Formulare für Nachweisungen, die von unteren Polizeiverwaltungen an die Landräte über den Stand der sozialdemokratischen und anarchistischen Bewegung einzureichen sind. Unter dem abgedruckten Material befindet sich ein Geheimerlaß des Berliner Polizei-Präsidenten vom 9. Oktober 1903, in dem eine Nachweisung über die in Deutschland lebenden Reichsausländer, z. B. Kautsky, Adolf Braun, Holyhand (Parvus), die in der sozialdemokratischen Bewegung „eine irgendwie nennenswerte Rolle" spielen, verlangt wird. Allem Anscheln nach ist die Wahrnehmung, daß auf die Ausländer in führenden Stellungen in der „deutschen" sozialdemokratischen Partei besonders das Augenmerk der Polizeibehörden gerichtet ist, für viele dieser Herren etwas unbequem.

Parlamentarisches.

— Der Sieg des von der Volkspartei unterstützten liberalen Kandidaten Regierungsrat Häffner in dem württembergischen Landtagswahlkreis Mergentheim ist mit einer überraschenden Mehrheit erfolgt. Während in der Hauptwahl Häffner hinter dem Kandidaten des Bauernbundes um 200 Stimmen zurückgeblieben war, hat er ihn in der Stichwahl um mehr als 400 Stimmen überflügelt. Die Sozialdemokraten, die in der Hauptwahl auf ihren Kandidaten 269 Stimmen vereinigten, haben in der Stichwahl Gewehr bei Fuß gestanden. Wenn dem liberalen Kandidaten vielleicht auch vereinzelt sozialdemokratische Stimmen zugefallen sein sollten, so bleibt doch noch immer ein Stimmenzuwachs für den liberalen Kandidaten von mehr als 600 Stimmen auf das Konto einer verstärkten Wahlbeteiligung und der persönlichen Werbearbeit des liberalen Kandidaten zu setzen. Der Wahlsieg ist — ganz abgesehen von dem in die Augen springenden Erfolg des Zusammengehens der liberalen Parteien — auch insofern recht bemerkenswert, als die schlaue Wahltaktik des Zentrums damit ein klägliches Fiasko erlitten hat. Der eigentliche Leidtragende ist nicht der Bauernbund, der das Mandat während der kurzen Zeit nur von Zentrums Gnaden innegehabt hat, sondern die Klerikalen, die in diesem wie in anderen Wahlkreisen mit Hilfe des Bauernbundes sich eine Mehrheit gegen die württembergische Verfassungsreform zu sichern hofften.

Handel und Gewerbe.

— In Dresden trat gestern die stark besuchte Generalversammlung des Verbandes deutscher Bierhändler zusammen. Die Versammlung befaßt sich namentlich mit den Angriffen auf den Flaschenbierhandel.

— Die Kartellenquete soll nach der Absicht des Reichsamts des Innern auch auf die Tapetenindustrie und den Tapetenhandel ausgedehnt werden. Zu den kontradiktorischen Verhandlungen werden, nach einer Mitteilung an die Bundesregierungen, außer Fabrikanten und Händlern auch Lieferanten von Materialien für die Tapetenindustrie sowie Großkonsumenten einberufen, wobei besonders auch Sachverständige, die außerhalb der Syndikate stehen oder Anlaß zu Beschwerden über deren Vorgehen hatten, „gebührend" berücksichtigt werden sollen.

— Vergeblich sieht man sich in der sozialdemokratischen Presse nach einer Mitteilung über den Zusammenbruch des sozialdemokratischen Konsumvereins in Detmold um, dessen Mitglieder, meist arme kleine Leute, den Fehlbetrag von 10,000 M aufbringen müssen. Wie es heißt, soll von den betreffenden Genossen in leidender Stellung des Konsumvereins arge Mißwirtschaft geführt sein; die Mitglieder wurden über die wahren Verhältnisse des Vereins getäuscht. Aber über die Aufbringung der fehlenden 10,000 M. sollten sich doch die armen Detmolder Genossen nicht beunruhigen; die reiche Parteikasse, zu der die Detmolder Genossen gewiß auch manchen Groschen beisteuerten, wird, so meint die „Natlib. Korr." ironisch, den Konsumverein nicht in der Tinte sitzen lassen.

Versammlungen und Kongresse.

— Der Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber tagte am Sonntag in Magdeburg. Bei Beratung eines Antrags des Vereins der Blumengeschäftsinhaber zu Berlin auf Aufhebung des preußischen Ministerialerlasses betr. die Verkaufszeit an den ersten Feiertagen, die jetzt auf 8—10 Uhr morgens festgesetzt ist, wurde eine Resolution angenommen, in der der Bundesrat gebeten wird, eine Verlegung der Verkaufszeit auf die Mittagsstunden anzuordnen. Im Anschluß hieran wurde folgender Antrag des Herrn Berg-Frankfurt a. M. angenommen: „Der Verband möge darauf hinwirken, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im ganzen Deutschen Reiche einheitlich werden." Weiter wurde der Antrag, der Verband wolle die nötigen Schritte unternehmen, um eine Beschäftigung der Angestellten während der Kirchzeit durchzusetzen, angenommen. Ferner wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verband wolle beim Reichstage beantragen, gesetzgeberische Maßnahmen gegen den Straßenhandel zu treffen analog dem durch die berechtigten Klagen anderer Gewerbetreibender seinerzeit geschaffenen Reichsgesetze gegen den Hausierhandel bezw. den Handel im Umherziehen. Speziell soll durch die Ortspolizeibehörden die Kontingentierung bezw. Ausnahmebewilligung für den Straßenhandel gesetzlich gewährleistet werden." Bezüglich der Auktionen von frischen Blumen durch die Postbehörde wurde nach längerer Besprechung folgende Resolution angenommen: Im Hinblick auf die außerordentlichen Schäden, welche dem reellen Handel durch die zumeist durch unlautere Machenschaften veranlaßten Auktionen von frischen Blumen zugefügt werden, wolle der Reichstag die Postordnung dahin abändern: § 39 III nach „für Rechnung des Absenders" zu setzen: „ausgenommen hiervon sind frische Blumen, die vernichtet werden". § 40 VI nach „können sofort verkauft werden" zu setzen: „frische Blumen werden als wertlos vernichtet". Ein Antrag auf Anschluß an die Mittelstandsvereinigung fand, trotzdem von einigen Seiten warm dafür gesprochen wurde, nicht die Zustimmung der Versammlung. Die Vorbereitungen für die Gründung einer eigenen Krankenkasse wurde einer Kommission übertragen. Hierauf wurde beschlossen, um statistisches Material in der Friedhofsangelegenheit herbeizuschaffen, eine Enquete in möglichst vielen Städten über die gewerbliche Tätigkeit der Gärtner auf den Friedhöfen zu veranstalten.

— Auf dem 15. Verbandstag der deutschen Post- und Telegraphenassistenten wurde mit Rücksicht auf die bestehenden Teuerungsverhältnisse folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Verband tritt dafür ein, daß die Tagegelder der nichtangestellten Post- und Telegraphenassistenten baldmöglichst eine den Zeitverhältnissen entsprechende Erhöhung erfahren und daß günstigere Anstellungsverhältnisse herbeigeführt werden." Ebenso einstimmige Annahme fand ein Antrag des Bezirksvereins Straßburg (Els.): „Es ist dafür einzutreten, daß sämtliche Berichte über Leistungen und Führung der Beamten diesen unter Anführung von Tatsachen zur Kenntnis und etwaigen Rechtfertigung vorgelegt werden." Ausführlicherer Bericht folgt.

Heer und Flotte.

— Das Bräunen der Säbelscheiden war vor mehreren Wochen vom Kaiser für die Armee angeordnet worden; der Befehl wurde jedoch vor etlichen Tagen wieder aufgehoben. Die Versuche mit den gebräunten Säbelscheiden haben sich nicht bewährt. Sobald eine derartige Scheide auf längere Zeit dem Regen ausgesetzt war, überzog sie sich mit Rost und beschmutzte Waffenrock und Beinkleider. Die Gewehrläufe, welche durchweg mit künstlicher Bräune überzogen sind, schützt man durch einen feinen Fettüberzug vor dem Rosten, was sich beim Säbel nicht gut machen läßt. Aber auch sonst sind gebräunte Säbelscheiden insofern unpraktisch, als sich die Bräune beim Gehen oder Reiten an den Beinkleidern, mehr aber noch am Sattelzeug abreibt. Da der Kaiser diese Erfahrungen persönlich machte, erfolgte, dem „Kol.-Anz." zufolge, der Gegenbefehl.

— Kaiserliche Marine. Der Verstärkungstransport für Ostafrika ist mit dem Dampfer „Körber" am 15. September in Dar-es-Salaam eingetroffen. „Speyer" ist am 15. September von San Paola de Loanda nach Cap St. Braß in See gegangen. „Ilis" ist am 16. September in Amoy eingetroffen. Flußkanonenboot „Tsingtau" ist am 16. September von Canton nach Samshui in See gegangen. „Luchs" geht am 17. Sept. von Tsingtau nach Tschemulpo in See. „Bussard" ist am 9. September in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Ausland.

Die Sprachenfrage in Oesterreich.

Der deutsche Volkstag in Teschen protestierte energisch gegen die Errichtung von polnischen Parallelklassen.

Die Krisis in Ungarn.

Ministerpräsident Freiherr v. Fejervary ist Montag früh von Budapest nach Wien abgereist, wo er im Laufe des Tages vom Kaiser in Audienz empfangen werden dürfte.

Der „Ujsag" meldet in einem Wiener Brief, daß in aller Stille die Entwirrung der Lage gelungen und daß schon am 10. Oktober das neue Koalitionsministerium mit dem Grafen Andrassy an der Spitze im Reichstag erscheinen werde. Das Hauptverdienst an dieser Lösung komme Baron Banffy zu, der durch die Vermittlung des Grafen Goluchowski Vorschläge dem Kaiser unterbreitete. Die Lösung sei angeblich dadurch erzielt worden, daß die Krone sich einer verfassungsmäßigen Erörterung der Hoheitsrechte nicht weiter verschließe und die Debatte hierüber an Stelle einer Debatte über die Kommandosprache trete. Die Koalition garantiere hierfür eine zehnjährige ungestörte Fortführung der Geschäfte. Zwischen den beiden Forderungen der Koalition, den militärischen und jenen, die sich auf ein selbständiges Zollgebiet beziehen, wird ein Junktim geschaffen und die Militärfrage durch Erledigung der Frage über die Hoheitsrechte gelöst. Der Kaiser soll angeblich am 9. Oktober in Budapest eintreffen. Tatsächlich finden derzeit dort Konferenzen der Koalitionsführer statt, denen sich Graf Apponyi fernhält, um über die Lage zu beraten.

Offiziös wird der „Frankf. Ztg." zufolge konstatiert, daß im Verlaufe des ersten Semesters 1905 zur Deckung der Staats-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050919014/fragment/page=0001

ausgaben 100 Millionen aus dem Kassenbestand entnommen werden mußten.

Die Hochverratsaffäre in Ungarn.

Die Budapester Staatsanwaltschaft hat infolge Fehlens eines strafbaren Delikts das weitere Verfahren gegen den Advokaten Halmai eingestellt und ihn sofort auf freien Fuß gesetzt.

Zweite Haager Konferenz.

Präsident Roosevelt beabsichtigt, alsbald nach der Ratifizierung des Friedensvertrages seine Zirkularnote wegen Einberufung einer zweiten Haager Konferenz abzusenden. Der „New York Herald" benennt neben den früher gemeldeten als weiter vorgeschlagene Verhandlungsgegenstände die Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg sowie das Verbot, Explosivstoffe aus Luftschiffen auszuwerfen.

Die Reichstagswahlen in Schweden.

Bisher haben von 230 Wahlen 174 stattgefunden. Die Linke und die Gegner der Proportionalwahlmethode haben wahrscheinlich 16 bis 17 Sitze gewonnen. Die Sozialdemokraten erhielten gestern den 8. Vertreter im Reichstag.

Die schwedisch-norwegische Unionskrisis.

Die Zeitung „Dagen" schreibt: Die Meldungen, die von verschiedenen Seiten über Mobilisierungsmaßnahmen und Truppenversendungen in Norwegen kommen, sprechen keine allzu friedliche und brüderliche Sprache. Die schwedische Regierung muß erwägen, welche Maßregeln anläßlich der norwegischen kriegerischen Veranstaltungen zu treffen sind. „Stockholms Tidningen" sagt: Der kriegerische Aufmarsch Norwegens an der Grenze kann nur als Ausdruck für den Wunsch erklärt werden, uns bis aufs äußerste auf die Probe zu stellen und uns gegenüber der Gegenwart und der Geschichte zu demütigen. Liegt hinter den friedlichen Erklärungen aus Karlstad keine Falschheit, so muß die norwegische Mobilisierung in kürzester Zeit rückgängig gemacht werden. Wenn dies nicht geschieht, so ist es selbstverständlich, daß die Verhandlungen in Karlstad keinen Augenblick länger fortgesetzt werden können.

Auf eine Anfrage bei den norwegischen Delegierten hat „Norsk Telegram Bureau" erfahren, daß die aus Karlstad veröffentlichten Telegramme über den Inhalt der Verhandlungen keinen Glauben verdienen.

Anläßlich des von Stockholm aus verbreiteten Telegramms über die norwegische Mobilmachung kann das „Norsk Telegram-Bureau" mitteilen, daß von norwegischer Seite keinerlei militärische Veranstaltungen getroffen sind oder getroffen werden, welche nicht aus Verteidigungsrücksichten absolut notwendig geworden sind und daß speziell die Mitteilung, daß so gut wie alle Truppen im zentralen Norwegen und in den Grenzdistrikten mobilisiert sein sollen, unrichtig ist.

Die Marokko-Frage.

Der „Temps" fordert in einem nervösen Artikel, daß Deutschland in der Marokko-Frage an dem deutsch-französischen Abkommen vom 8. Juli unverbrüchlich festhalte, damit die Konferenz ihren Zweck erfülle. In den Verhandlungen ist ein Stillstand eingetreten.

Die Lage in Rußland.

Die Empörung im Kaukasus.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Teheran: Gegen die Armenier herrscht in Teheran wegen der Ereignisse in Baku heftige Erregung. Zuzeit wird den Persern die Reise nach Rußland verboten. — In Lingeh am Persischen Meerbusen ist eine große Niederlage eingeschmuggelter englischer Gewehre entdeckt worden.

Der Zar hat zu dem Bericht über den Untergang des Dampfers „John Crofton" die Randbemerkung hinzugefügt: „Ich will, um die Einführung von Waffen zu hintertreiben, daß Belohnungen für diejenigen ausgesetzt werden, die die Einschmuggelung von Waffen rechtzeitig entdecken."

Das Zarenpaar sollte am Sonnabend mit den vier Prinzessinnen, dem Thronfolger und einigen Mitgliedern der Suite eine viertägige Vergnügungstour nach den finnländischen Schären antreten. Die Absicht wurde aber auf Befehl des Zaren im letzten Augenblick auf 24 Stunden verlegt.

In Warschau wurden sozialistische Flugschriften verteilt, welche Todesurteile gegen hochgestellte Persönlichkeiten ankündigen.

In Warschau wurde der Gießer Wroblewski, ein Polizeispitzel, von drei Personen erschossen.

Nach dem Friedensschluß.

Ein Besuch Roosevelts in Petersburg?

Nach einer über London kommenden Meldung aus Petersburg soll Roosevelt eine Einladung des Herrn v. Witte, Petersburg im nächsten Frühjahre zu besuchen, angenommen haben. Das amerikanische Geschwader, welches den Präsidenten begleiten würde, soll während der ganzen Dauer von Roosevelts Aufenthalt in Kronstadt verbleiben. Die Nachricht entbehrt noch der amtlichen Bestätigung.

Der amerikanische Kriegssekretär Taft

ist von Yokohama nach San Francisco abgefahren. Einem Interviewer gegenüber erklärte er, er halte die Tokioter Kundgebungen gegen den Frieden für stark übertrieben und habe dort keine fremdenfeindliche Stimmung gefunden. Bezüglich des Boykotts amerikanischer Waren durch die Chinesen erklärte Taft, er habe diese Frage genau studiert. Die Chinesen brauchten amerikanische Waren und würden, nachdem sie durch den Boykott 15 Millionen Dollars verloren hätten, einsehen, daß sie nur sich selbst schädigen.

Großbritannien.

Das unter dem Befehl des Prinzen Battenberg Kanada berührende englische Kreuzergeschwader hat dem „B. T." zufolge bereits 100 Mann durch Desertion verloren, und man fürchtet täglich neue Verluste.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. September.

Schluß der Handwerksausstellung.

Eine stimmungsvolle schlichte Feier bildete gestern abend den Abschluß der ersten Halleschen Handwerksausstellung. Dank dem freundlichen Wetter war der Besuch im Laufe des Nachmittags ein überaus zahlreicher: sowohl alle diejenigen, die es bisher versäumt hatten, die Ausstellung aufzusuchen, als auch viele, die an dem dort Gebotenen solches Gefallen fanden, daß sie gern noch einmal all das Schöne auf sich einwirken ließen, hatten sich neben den Veranstaltern der Ausstellung in stattlicher Menge eingefunden. Gegen ½7 Uhr sammelten sich alle, die der Abschiedsfeier beiwohnen wollte, im großen Saale, in dem bereits die Abenddämmerung hereinbrach. Doch bald flammten die elektrischen Bogenlampen auf und nicht lange dauerte es, da stimmte die Kapelle auf der mit den Innungsfahnen geschmückten Empore die Weise an „Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Kaum war die Musik verklungen, so betrat der Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Grecke, die Rednerbühne, in deren Hintergrund sich inmitten einer Anordnung von Vorkerzbäumen die Kaiserbüste zeigte und richtete an die zahlreichen Anwesenden etwa folgende Worte:

Sehr geehrte Aussteller und Komiteemitglieder! Wenn jemand aus Freundeskreise Abschied nimmt, dann versammeln sich in der Regel alle diejenigen, die ihm zugetan sind, oder man nimmt einen Handedruck mit ihm zu wechseln. So ist es auch heute beim Schluß unserer ersten Halleschen Handwerksausstellung, die wir als „Freund" bezeichnen können. Wohin das Auge hier schweift, da ruht es mit Freuden auf all den Objekten, die das Handwerk geschaffen hat und schmerzlich berührt es wieder, die langgewohnten Räume in Bälde dem allgemeinen Bedarf wiederzugeben, alle die schönen Schöpfungen des Handwerks wieder den Werkstätten zugeführt zu sehen. Wir freuen uns aber, das Werk geschaffen zu haben und daß dieser unser erster Versuch so schön gelungen ist und Befriedigung auf allen Gebieten und in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen hat. Wenn wir schweren Herzens an die Gestaltung unserer Ausstellung gingen, so ist das begreiflich bei einem ersten Versuch. Wir hatten nicht geglaubt, daß das Bild so schön und so umfassend wurde, wie es tatsächlich geworden ist. Ein gewisser berechtigter Stolz ist in das Herz der Handwerker eingezogen, wenn sie sehen, wie die Leistungen des guten alten Handwerks in allen Kreisen unserer guten Vaterstadt Anerkennung finden. Wir werden uns freuen, wenn das Hallesche Handwerk auch ferner die Beachtung findet in allen Kreisen, mit denen es in Berührung kam, wenn es auf diese Weise gefördert wird. Nach dieser Anerkennung erfüllt unsere Herzen in dieser Scheidestunde der Dank an alle diejenigen, die wesentlich die Ausstellung förderten und ins Leben riefen. Wir danken der hohen Königl. Regierung, die mit wohlwollendem Entgegenkommen unsere Idee förderte; wir danken unseren beiden städtischen Körperschaften, dem Magistrat sowohl wie den Stadtverordneten, die einstimmig die Beihilfe für das Handwerk bewilligten. Es wird ihnen eine Beruhigung sein, daß wir uns der Zuwendungen würdig gezeigt haben. Wir danken ferner der Handwerkskammer, der berufenen Vertreterin des Handwerks, die uns zur Seite gestanden hat mit ihrer Hilfe. Aber es wäre wenig nützlich gewesen, wenn nicht auch in hoch anerkennenswerter Weise die bürgerliche Presse uns gedeihlich förderndt zur Seite gestanden hätte. Sie hat mit großen Unkosten ihrerseits das Gute in der Ausstellung voll anerkannt und mit zu dem großen Erfolge geholfen, den wir verzeichnen können. Dank solcher Beihilfe fand das Handwerk sein altes Selbstbewußtsein wieder. Möge ein hoher Aufschwung bei Ihnen allen Platz greifen und das Kleinliche schwinden; das Bewußtsein, immer Besseres und Schöneres zu schaffen, angepaßt den neueren Erfindungen der Jetztzeit, sie durchdringen. Sollten wir eine Ausstellung wieder haben, so werden wir, das hoffe ich, auf noch größere und schönere Leistungen zurückblicken. Mögen es sich die Mitglieder des Handwerks gelagt sein lassen: nicht in kleinlichem Neid und in Mißgunst sollen sie sich bekämpfen, sondern in Einigkeit dem gemeinsamen Ziele zustreben, damit das Handwerk nach innen und außen an Achtung gewinne und den alten Platz wieder zurückerobere, den es früher einnahm. Es liegt dem Handwerk ein weites Feld offen, darum benutze es seine Zeit und Kraft. Einig sind wir stark, zersplittert ohnmächtig. Wir wissen, daß uns Kämpfe bevorstehen; wenn wir aber einig sind, kann es dem Handwerk nicht schlecht gehen, dann kann es auch seinen goldenen Boden wieder zurückgewinnen. Wir können unsere Ausstellung nicht würdiger und schöner schließen als mit der Genugtuung, daß das Bewußtsein des Handwerks gefestigt wurde. Mit einem Hoch auf das Hallesche Handwerk und das Handwerk im allgemeinen schloß die Rede.

Im Anschluß hieran stimmte die Versammlung ein eigens für den Schluß der Ausstellung gedichtetes Lied an. Darauf ergriff Herr Grecke nochmals das Wort, um die Ausstellung mit einem Ausblick zum Landesherrn, den Schützer und Hüter des Handwerks, zu schließen, unter dessen friedvoller Regierung das Handwerk am besten gedeiht. In das Kaiserhoch am Schlusse stimmten die Anwesenden dreimal kräftig ein, ebenso in die Kaiserhymne. Dann erklärte Herr Grecke die erste Hallesche Handwerksausstellung für geschlossen und unter den Klängen des niederländischen Dankgebetes leerte sich allmählich der Saal. Auf die Feier folgte später noch ein Kommers als fröhlicher Abschluß des Ganzen.

H.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, 18. September, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische: Herr Stadtv. -Vorsteher Geheimrat Dittenberger, Herr Stadtv. Kommerzienrat Steckner, der Stellvertreter des Vorstehers und die Herren Stadtv. Gygas und Greßler als Schriftführer.

Eingegangen ist ein Schreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Kohlschütter, welche ihren Dank abstatten für die Teilnahme, die das Kollegium bei dem Todesfalle bekundet hat. Weiter ist eingelaufen eine Petition mit mehr als vierzig Unterschriften, in welcher die städtischen Straßenkehrer um Lohnerhöhung und Herstellung eines Aufenthaltsraumes bitten. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Staude erklärte, daß der Magistrat eine gleiche Petition erhalten habe und daß infolgedessen in dieser Woche noch über das Gesuch beraten werde. Die Petition wurde deshalb von der Stadtverordneten-Versammlung auf acht Tage zurückgelegt. Eine Petition des Fiscus Meßner wegen der Verkehrsverhältnisse in der Gartenstraße und eine Petition wegen einer Profiländerung in der Viktoriastraße wurden der Baukommission überwiesen. Wieder vorgelegt wurde eine Beschwerde des Vorstandes der Ortskrankenkassen, der über das späte Erscheinen des städtischen Krankenwagens in einem dringenden Falle Klage geführt hat. Hierzu erklärte Herr Geheimrat Staude, der Magistrat habe Schritte getan, daß der Krankenwagen in Zukunft stets rechtzeitig am Ort und Stelle erscheint und daß immer zwei Pferde für den Wagen zur Verfügung stehen.

1. Die Versammlung stimmte dem mit dem Maurermeister Friedrich Kuhnt über den Ausbau der Grimmstraße (Straße A, zwischen Freiimfelder- und Landsbergerstraße) vereinbarten Vertrag zu. Im Anschluß hieran stellte die Baukommission zwei Initiativanträge; sie wurden mit starker Majorität angenommen und lauten:

„1. Die Versammlung beschließt im Prinzip, bei Befestigungen von Bürgersteigen im Gebiete der Altstadt Halle nicht Mosaikbelag, sondern Granitplatten in entsprechender Breite zu verwenden. — 2. Der Magistrat wird ersucht, vom Stadtbauamt berechnen zu lassen, wie hoch die tatsächlichen Herstellungskosten der städtischen Kanäle pro laufenden Meter sind, und die entsprechende Berechnung sobald als möglich der Versammlung zu überweisen.

Wenn die Berechnung vorliegt, wird voraussichtlich das Kollegium den Magistrat ersuchen, eine Vorlage wegen einer gerechten, gleichmäßigen Verteilung der Kanalanschlußgebühren zu machen. Ref. Herr Stadtv. Grote.

2. Im Kämmerei-Haushaltsplane sind für die Neupflasterung der Gartenstraße 22,000 M. zur Verfügung beider städtischen Körperschaften gestellt. Die Versammlung genehmigte den Ausbau dieser Straße und bewilligte zu diesem Zwecke von jenem Betrage 20,100 M. endgültig. Die restlichen 1900 M. wurden dem Titel Fb des Bauetats überwiesen. Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Grote.

3. Es wurde beschlossen, die Kinderheilstätte zu Oranienbaum durch einen Jahresbeitrag von 300 M., vorläufig jedoch nur auf 3 Jahre zu unterstützen, gegen Freihaltung von 2 Knaben- und 2 Mädchenstellen, für welche die tarifmäßigen Pflegegelder gezahlt werden sollen. Der einmalige Beitrag von 300 M. wurde aus Kap. XIX Nr. 11 des Kämmerei-Haushaltsplanes bewilligt. Ref. Herr Stadtv Kloppfleisch.

4. Der Antrag auf Herstellung einer Klosettanlage mit Wasserspülung auf dem Stadtgute wurde zum Beschlusse erhoben. 520 M. setzten die Stadtverordneten dafür aus. Ref. die Herren Stadtv. Wolff und Grote.

5. Der Fassadenputz am Wohnhaus nebst Anbau auf dem Stadtgute am Bölbergerwege soll erneuert werden. 1500 M. wurden dazu bewilligt. Ref. die Herren Stadtv. Wolff und Grote.

6. Von dem Zinsablschlusse über Kapitel XI — Armenwesen — des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1904 nahm die Versammlung Kenntnis. Die eingetretenen Ueberschreitungen wurden genehmigt und die zur Deckung derselben erforderlichen 26,103.54 M. nachbewilligt. Die Ueberschreitungen sind nur formeller Natur, da ihnen eine Minderausgabe von 50,874.10 M. gegenübersteht, so daß sich nach Abzug der Ueberschreitungen und der Mindereinnahmen von 26,103.54 + 7919.18 = 34,022.72 M. und unter Hinzurechnung der Differenz zwischen der Mehrausgabe und der Ausgaberesten-Ersparnis von 25.74 M. in Wirklichkeit eine Ersparnis von 16,877.12 M. gegen das Etatssoll ergibt. Ref. Herr Stadtv. Kloppfleisch.

7. Der Magistrat hatte beantragt, daß a. die Grenze zwischen dem Gemeindebezirke Nietleben und der Stadt Halle derart verlegt wird, wie sie in einem vorgelegten Plane angegeben und b. demgemäß die in Frage kommende Fläche aus dem Gemeindebezirke Nietleben ausgemeindet und in den Stadtbezirk Halle eingemeindet wird, c. die Vorgarten- und Bauflichtlinien für einen Teil des Lettinerweges, soweit derselbe auf städtischem Gebiete liegt, wie vorgeschlagen, festgesetzt werden. Die Versammlung stimmte diesem Magistratsantrage nicht vollständig zu. Sie genehmigte nur die Grenzregulierung und den Landaustausch. Die Fluchtlinien sollen erst festgesetzt werden, wenn die Eigentums- und Bebauungsverhältnisse am Lettinerweg geregelt sein werden; der Magistrat wird dann voraussichtlich eine neue Vorlage machen. Ref. Herr Stadtv. Herzfeld.

Dann gab der Vorsteher Herr Geheimrat Dittenberger noch nachträglich bekannt, daß die schriftliche Mitteilung des Bezirksausschusses zu Merseburg über die Ablehnung der Klage des Kolporteurs Koch, die dieser wegen der Stadtverordnetenwahlen von 1903 erhoben hatte, eingegangen sei und daß ein Anwalter der Landwehrstraße in Form einer Petition eine Beschwerde erhoben habe. Die Petition wurde der Baukommission überwiesen; über die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Merseburg ist in Nr. 428 der „Saale-Zeitung" Ausführliches mitgeteilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Christian Behrens †. Nach langen schweren Leiden ist Prof. Christian Behrens, der Inhaber des Meisterateliers für Bildhauerei am Breslauer Museum und der Schöpfer des dortigen Kaiser Wilhelm-Denkmals gestorben. Er war am 12. Mai 1852 in Gotha geboren und hauptsächlich ein Schüler von Hähnel in Dresden. Hier errang er mit einer Kolossalfigur „Hagen den Nibelungenschatz versenkend" 1875 die große Akademische Medaille. Für Dresden hat er auch bis an sein Lebensende viel gearbeitet, zuerst eine Reihe von Statuen am Johanneum und am Hoftheater, Statuetten für die Albrechtsburg in Meißen, später mehrere Werke für den Schloßneubau, vor allem das große Relief mit der Reiterfigur des Herzogs Georg über dem neuen Georgstor. Seine erste Denkmalsstatue war die des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha als Ritter des Hosenbandordens. Im Jahre 1884 an das Meisteratelier des Schlesischen Museums der bildenden Künste nach Breslau berufen, schuf er dort in dem 1895 enthüllten Kaiser Wilhelm-Denkmal sein Hauptwerk. Daneben ging eine Reihe dekorativer Figuren am Postgebäude, an der Sparkasse, am Rathause und am Landeshause aus seiner Hand hervor. Das Schlesische Museum besitzt laut „Bresl. Ztg." seine Nöpell-Büste, die Bronzeausführung eines Jugendwerkes, der Gruppe „Sphinx und Oedipus", sowie die Gipsabgüsse zweier wundervoller Reliefs von Grabmal Najork in Leipzig. Im letzten Jahrzehnt hat Behrens vorwiegend mit den bedeutendsten Architekten Deutschlands, wie Bruno Schmitz und Messel, zusammen gearbeitet. So schuf er für Schmitz den plastischen Schmuck der Musikhalle in Mannheim, das riesige Sockelrelief für das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig u. a., und arbeitete an der Einzelausführung der großen Messelschen Warenhausbauten in hervorragender Weise mit. Mit Behrens ging eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten dahin, ja eines der hervorragendsten Talente in der modernen deutschen Bildhauerei. Cornelius Gurlitt schließt nachdem er seine „Geschichte der Kunst", von der modernen Kunst der impressionistischen Bildnerei im Stile Meuniers gesprochen, mit den Worten ab: „Voraus geht als der größte und selbständigste unter den deutschen Bildhauern dieser Richtung Christian Behrens. Sein Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Breslau ist eines der vornehmsten Kunstzeugnisse in der Flut von großsprecherischen Nichtigkeiten, die der Ruhm des Krieges von 1870/71 über Deutschland brachte."

Ernst Scherenberg †. Der Dichter Ernst Scherenberg ist gestern mittag in Eisenach in der Sitzung des Vereins Deutscher Eisengießereien, dessen Geschäftsführer er war, an Herzschlag gestorben.

ch. Bühnenchronik. Im Residenz-Theater zu Hannover erzielte „Der Privatdozent" von Wittenbauer lebhaften Erfolg. Im dortigen Deutschen Theater erregte Wilhelm Wolters Lustspiel „Sein Alibi" große Heiterkeit. — Ludwig Fuldas Schauspiel „Novella d'Andrea" fand im Stuttgarter Hoftheater eine beifällige Aufnahme. — „Die Glücksfahrt", ein einaktiges komisches Singspiel von Max Bergemann, hatte bei seiner Uraufführung im Stettiner Bellevue-Theater guten Erfolg. — Die Mitteilung verschiedener Blätter, daß Richard Strauß' neues Musikdrama „Salome" am 5. Oktober im Königl. Hofopernhause zu Dresden erstmalig in Szene geht, ist falsch. „Salome" wird voraussichtlich erst Anfang nächsten Jahres gegeben werden können. — In Darmstadt ist der langjährige Kassierer des Hoftheaters Georg Goebel gestorben.

r. Kleine Mitteilungen. Dem Schriftsteller Dr. Albert Otterrieth in Berlin, der sich als Kenner der Urheberrechte hervorgetan hat, ist der Titel Professor verliehen worden. — Zu dem internationalen Architekten- und Ingenieurkongreß, der im nächsten Jahre in London stattfindet, entsendet der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine als Vertreter den Landesgewerberat Dr. Muthesius, der früher der deutschen Botschaft in London als technischer Attaché angehörte. — Aus Paris wird berichtet: Die berühmte Minerva des Palais Magazin, die als eine der schönsten Marmorstatuen der Antike angesehen wird, ist von Unbenhand in schändlicher Weise verstümmelt worden. Das herrliche Werk ist so zugerichtet, daß an seine Wiederherstellung kaum zu denken ist. — Ein neues antikes Buch ist aus ägyptischen Papyrusfunde wiedergewonnen worden, ein Kommentar zum Theätet des Platon, ein wichtiges Werk aus der Kaiserzeit, das sowohl über die antike Auffassung dieses schweren Dialogs, als auch über die späteren Philosophen viel neues bringt. Der Papyrus wird jetzt in Berlin aufbewahrt, die Herausgeber sind Dr. Schubert und Professor Diels. — Der russische Schriftsteller E. A. Solowiew (Pseudonym Andrejewitsch) ist im Alter von 42 Jahren gestorben. — Madame Lapange, die unter dem Namen „Daniel Lesneur" schreibende französische Schriftstellerin, hat für ihre Gesamtwerke von der französischen Akademie den Vitet-Preis, die meistbegehrte aller Auszeichnungen der Akademie, erhalten. Sie ist die erste Frau, die dieser Ehre teilhaftig wird. — Die Gemeinde Prag hat weibliche Schulärzte an den tschechischen höheren Mädchenschulen, an den Gewerbeschulen und Vorbereitungsschulen für Mädchen angestellt. — Die in der Ausführung begriffene ärztliche Studienreise hat eine Zahl von 300 Teilnehmer gefunden, die größte bisher erreichte Zahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050919014/fragment/page=0002

Provinzialnachrichten.

g. Dieskau, 18. Sept. [Zum Gaunertric. — Steinadier.] Die Vermutung, daß das Fahrrad, durch welches ein hiesiger Handwerksmeister von einem Gauner um 10 M. beschwindelt wurde, gestohlen ist, hat sich bestätigt. Durch die Nachfahrerkarte, die sich in einer Ledertasche vorfand, ist der Eigentümer der Maschine in der Person eines Herrn bei Bitterfeld ermittelt worden; dieser ist bereits wieder im Besitz seines gestohlenen Gutes und hat dem hiesigen Meister obige 10 M. und die ihm entstandenen Unkosten ersetzt. — Auf der Grenze der Feldmarken Bennewitz, Lochau, Dieskau sind in letzter Zeit wiederholt zwei Steinadler beobachtet, und ist gesehen worden, wie einer einen Hasen schlug. Beim Nahen von Menschen erhoben sie sich in schwindelnde Lüfte und setzten sich außer Schußbereich. Da kürzlich in Wölkau ein Steinadler erlegt worden ist, dürften die Raubvögel bei einem der letzten Stürme nach hier verschlagen sein.

g. Röglitz, 18. Sept. [Vom Baugewerbe.] In einer Maurerversammlung in Schkeuditz wurde beschlossen, die Arbeitszeit auf 9½ Stunden pro Tag festzusetzen, so daß sie ½7 Uhr morgens beginnt und um 6 Uhr abends endet, wobei 2 Stunden für Frühstück, Mittag und Vesper in Abrechnung kommen. Der Stundenlohn beträgt jetzt 47 Pf., verlangt wurden 48 Pf. Eine Arbeitsunterbrechung hat bisher nicht stattgefunden.

* Nordhausen, 18. Sept. [Konsistorialrat Köbderitz †] Gestern starb der Ortspfarrer in Niederlachswerfen, Konsistorialrat, Superintendent und Kreisschulinspektor Köbderitz im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene wurde am 2. Dezember 1900 in sein letztes, schweres Amt eingeführt, das er leider keine 5 Jahre verwalten sollte. Nur acht Monate hat Konsistorialrat K. seinen ermittelten Amtsvorgänger Konsistorialrat Gerlach überlebt.

* Oberhof, 18. Sept. [Der festliche Einzug des Herzogs Carl Eduard] erfolgte gestern nachmittag. Unter der Beteiligung der Kriegervereine, Schulkinder und der übrigen Einwohner von Oberhof spielte sich am Herzog Ernst-Denkmal die eigentliche Begrüßung ab. Der Gemeindevorstand begrüßte den ankommenden Fürsten, worauf gemeinsamer Gesang stattfand. Ein Schulmädchen überreichte in sinniger Weise dem Herzog einen Waldstrauß. Später war Konzert und abends unter allgemeiner Beteiligung Lampionzug nach dem Schlosse. Ortspfarrer F. W. Müller aus Zella-St. Bl. hielt hier eine würdige Ansprache.

Vermischtes.

„Rassauern". Die „Frankf. Ztg." erzählt: Als der Kaiser am Mittwoch in einem Garten in Nastätten frühstückte, untersuchten die kaiserlichen Prinzen die Zwetschenbäume auf den Reifegrad der Früchte. Der Kaiser verhängte lachend über jeden der Obstliebhaber eine Buße von zehn Mark, um die „Strafsüchtigkeit des Nassauerns" zu ahnden. Der Gartenbesitzer, ein schrötiger und kerniger Mann, meinte daraufhin trocken, unter diesen Umständen dürften ihm die sämtlichen Zwetschen abgeerntet werden. . . .

Die Tochter des Berliner Oberbürgermeisters, Fräulein Johanna Kirschner, die beim Einzuge des Kronprinzenpaares der Braut des Kronprinzen einen Rosenstrauß überreichte, hat zur Erinnerung an die Einzugsfeier von der Kronprinzessin eine goldene Brosche zum Geschenk erhalten.

Zu der Verhaftung der Falschmünzerbande in Trier wird noch berichtet, daß der Elektrotechniker Keil als Hersteller und Mineralbrunnenbesitzer Krantz verhaftet wurden. Auch in Saarbrücken haben Verhaftungen von Mitgliedern dieser Bande stattgefunden. Das Haupt der Falschmünzer ist geflüchtet.

Attentat oder Betriebsunfall? Nach Meldungen der Blätter aus Breslau soll am Freitag abend ein Anschlag auf einen Berliner Schnellzug durch Legen von Steinen auf die Schienen beabsichtigt worden sein. Dazu wird amtlich mitgeteilt, daß an zusländiger Stelle hiervon nichts bekannt ist, und daß allem Anschein nach Steine von einem Waggon herabgefallen sind, die aber von den Schiebern der Gitterzugslokomotive zur Seite geschleudert und zermalmt worden sind, sodaß sie weiteren Schaden nicht verursacht haben. Der darauffolgende Schnellzug hatte infolge dieses Vorfalles 24 Minuten Verspätung.

Großfeuer. Nach einer Meldung des „Oberschl. Wanderer" brach in dem Dorfe Bielschowitz bei Gleiwitz Sonntag abend Großfeuer aus, das 19 mit Erntevorräten gefüllte Schennen verwüstete. Die Wohnhäuser blieben vom Feuer verschont; auch sind weder Menschen noch Tiere umgekommen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Das Erdbeben in Süditalien. Der Sultan in Konstantinopel spendete für die Unglücklichen in Calabrien 23,000 Francs.

Ein bedeutender Bankdiebstahl erregt in Sofia großes Aufsehen. Er betrifft die Landwirtschaftliche Bank, aus deren Filiale in Rustschuk 135,000 Fr. Banknoten und Napoleons verschwunden sind. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Drei Bankbedienstete wurden verhaftet.

Explosion. In der elektrischen Fabrik Popp in Paris fand gestern eine Explosion statt, durch die 2 Personen getötet und 4 schwer verletzt wurden.

Die Cholera.

Der „Ostd. Rundschau" zufolge sind auch in den beiden letzten Tagen keine Cholerafälle aus dem Bromberger Bezirke gemeldet worden. In Lublschin ist die Frau eines Stellmachers an der Cholera erkrankt und gestorben. Bei den in Korneliuo (Kreis Schubiin) erkrankten Flößern ist Cholera bakteriologisch festgestellt worden, ebenso in einem Falle in Dratzig. Bei dem in Fordon erkrankten Arbeiter hat sich der Choleraverdacht nicht bestätigt.

Die „Ostd. Pr." meldet einen neuen choleraverdächtigen Fall aus Putzig (Kreis Filehne).

Bei dem bereits in Beobachtung gewesenen Schneider Brzozewski in Graudenz sowie bei dessen zweijährigem Sohne ist, den „Neuen Westpr. Mitt." zufolge, durch bakteriologische Untersuchung Cholera festgestellt worden. Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder sind über neue verdächtige Erkrankungen in den letzten 48 Stunden keine Meldungen eingelaufen.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Vom 16. bis 17. September wurden im preußischen Staate 10 choleraverdächtige Erkrankungen und 5 Todesfälle, und vom 17. bis 18. September mittags weitere 3 choleraverdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall amtlich gemeldet. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen wurden 1 durch bakteriologische Untersuchungen nicht als choleraverdächtig festgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 202 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endeten. Von den vom 16. bis 18. September gemeldeten Neuerkrankungen entfallen auf Kreis Rastenburg 1, Marienburg 3, Graudenz 2, Lebus 1, Stettin 2, Posen, Schubiin, Czarnikau und Breslau je 1.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 19. Sept. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen v. Götzen vom gestrigen Tage haben sich die Missionare der Benediktiner-Mission Kigonsera im Bezirk Songea nach Wiedhafen gerettet. Der Stamm der Wahehe sowie der Sultan Mkwanga im Bezirk Mahenge sind treu geblieben. Die Mohammedaner halten nach den bisher eingegangenen Nachrichten überall zu uns.

Der König von Sachsen.

Dresden, 19. Sept. Der König hat sich gestern früh mit Sonderzug nach Zschoppau zum Manöver des 19. Korps begeben. Bis nächsten Mittwoch nimmt der König auf Schloß Erdmannsdorf Quartier.

Die Cholera.

Stettin, 19. Sept. In Güstow sind zwei Personen an choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Infolgedessen sind auf Anordnung des Generalarztes des II. Armeekorps die in Güstrow einquartiert gewesenen Mannschaften vom Dragoner-Regiment Nr. 12 sofort aus dem Truppenverband ausgeschieden und in den Krekower Baracken isoliert worden.

Stettin, 19. Sept. Nach dem aus Greifswald eingegangenen wissenschaftlichen Befund lag bei dem hier verstorbenen Fleischergesellen Cholera nicht vor. Seine Familie, die sich hier unter Beobachtung befand, ist gestern vormittag entlassen worden. Anmeldungen über neue choleraverdächtige Erkrankungen sind im hiesigen Bezirk in den letzten 24 Stunden nicht eingegangen.

Wien, 19. Sept. Die „Wiener Abendpost" meldet: Ganz Oesterreich ist cholerafrei.

Arbeiterversicherungskongreß.

Wien, 19. Sept. Im Festsaale der Universität fand gestern vormittag die feierliche Eröffnung des 7. Internationalen Arbeiterversicherungs-Kongresses statt, zu der sich etwa 1500 Teilnehmer aus den meisten Kulturländern eingefunden hatten. Es waren u. a. erschienen der deutsche und italienische Botschafter, die österreichischen Minister Graf Bylandt-Rheydt und von Randa, Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie Reichsrats- und Landtagsabgeordnete.

Erdsenkungen am Südhafen von Antwerpen.

Antwerpen, 19. Sept. Nachdem in den letzten beiden Tagen sich das Gemäuer des Quais des Südhafens um 50 bis 60 cm vorgeschoben hatte, senkten sich in der vorletzten Nacht die Erdmassen des Quais auf eine Länge von 150 m bei einer Breite von 6 m einen Meter in die Tiefe. Hierdurch sind die Deckplatten der Mauern geborsten, die Wasserleitungen geplatzt und die Bahngleise und Kräne verschüttet. Der Schuppen Nr. 12 droht einzustürzen. 2000 Arbeiter sind damit beschäftigt, den Folgen dieses Ereignisses vorzubeugen. Der Quai ist vorläufig unbenutzbar, alle Waren sind fortgeschafft worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Unruhen im Komitat Bacs.

Budapest, 19. Sept. In der Gemeinde Csurog im Komitat Bacs sind laut Blättermeldungen wegen des Besitzes von gewissen Feldern, bezüglich deren es strittig ist, ob deren Eigentümer die Gemeinde selbst oder einzelne Gemeindebürger sind, Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung widersetzte sich gewaltsam der Uebergabe dieser Felder an gewisse Pächter, auch die requirierte Gendarmerie wurde angegriffen. Diese machte von der Schußwaffe Gebrauch; etwa 20 Personen wurden verwundet und eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Erdstöße in Italien.

Cosenza, 19. Sept. Infolge eines starken Erdstoßes stürzten gestern in mehreren Ortschaften Häuser ein. Es ist jedoch niemand verletzt worden. In San Pietro ereignete sich ein Erdstoß während der Anwesenheit des Ministers Ferraris. Die erschreckte Bevölkerung floh. In Martirano fand ein großer Erdsturz statt. Dabei stürzte ein Berg ins Tal und zerstörte mehrere Gebäude. In Fiambrone (Bez. Monteleone) wurde ein Bauer, der vor einen Tagen verschüttet worden war, noch lebend aus Tageslicht befördert. In Strombolt dauert der Ausbruch fort.

Reggio di Calabria, 19. Sept. Während der vorletzten Nacht kamen wieder mehrere starke Erdstöße vor und verursachten Panik. Die Nachrichten über den angerichteten Schaden in den Provinzen Catanzaro und Cosenza bestätigen sich. Das Telegraphenbureau in Cosenza ist eingestürzt; die Beamten haben sich durch die Flucht gerettet.

Die schwedisch-norwegische Unionskrisis.

Karlstad, 19. Sept. Bis gestern abend 7 Uhr war man noch nicht in der Lage, eine neue gemeinsame Sitzung festzusetzen oder auch nur die Zeit für eine neue Sitzung für morgen anzugeben. Es hängt davon ab, wie lange die Privatbesprechungen dauern.

Nach dem Friedensschluß.

Plymouth, 19. Sept. Witte ist hier angekommen und nach Cherbourg weitergefahren. Gelegentlich eines Konzerts während der Ueberfahrt, nachdem er auf die Verdienste des Zaren und des Präsidenten Roosevelt beim Zustandekommen des Friedens hingewiesen hatte, sagte Witte: Seit wir die gastlichen Gestade der Vereinigten Staaten verlassen haben, fahren wir unter deutscher Flagge, leben auf einem Stück deutschen Bodens, und ich habe es nicht nötig, Sie daran zu erinnern, daß der erhabene Leiter dieses Reiches ein warmer Freund des Kaisers und des Präsidenten ist. Ich bin dessen sicher, meine Damen und Herren, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich Sie bitte, sich zu erheben und Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. unsere Ehrfurcht zu erweisen.

Wladiwostok, 19. Sept. Der japanische Admiral Catoga hat mit den Schiffen „Idzumi" und „Suma" am 12. d. M. Petropawlowsk beschossen und die Gebäude am Leuchtturm und andere zerstört. Der Feind plünderte die Pulvermagazine, tötete eine Anzahl Vieh und nahm der Bevölkerung die Feuerwaffen fort. Der Bezirkschef flüchtete sich mit den Frauen, den Kindern und der Staatskasse in das Innere. Das amerikanische Schiff „Australia", gechartert von der Handels- und Industrie-Gesellschaft Kamtschatka, wurde von den Japanern im Hafen genommen. Getötet oder verwundet wurde niemand. Die Häfen Asan und Ochotsk wurden ebenfalls zerstört.

Zweite Haager Konferenz.

Petersburg, 19. Sept. Gegenüber der aus Washington eingegangenen Nachricht, Präsident Roosevelt habe die Absicht, eine zweite Friedenskonferenz im Haag zu berufen, erfährt die Petersburger Telegraphen-Agentur aus guter Quelle, daß die russische Regierung sich mit der Absicht trägt, sich an die fremden Mächte zu demselben Zweck zu wenden, und daß Präsident Roosevelt diesem Schritt sehr sympathisch gegenüberstehe, da er einsehe, daß die Anregung hierzu dem Kaiser von Rußland als Veranstalter der Friedenskonferenz im Haag zustehe.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 19. Sept. Der Zar beauftragte den unter dem Vorsitz des Grafen Solßky tagenden Sonderausschuß, folgenden Entwurf für ein Ministerkabinett zu prüfen: Das Ministerkabinett wird den Zweck haben, die Wirkungskreise aller Ministerien zu vereinigen. Das Kabinett, welches den Namen Ministerrat führen wird, wird unter Vorsitz des Premierministers arbeiten, welcher allein neben dem Kriegsminister, dem Marineminister, dem Minister des Auswärtigen und dem Minister des Kaiserlichen Hofes das Recht haben wird, dem Kaiser persönlich Vortrag zu halten. Die Ernennung der Minister erfolgt durch Vermittelung des Premierministers und die Bestätigung durch den Kaiser. Keine die Verwaltung betreffende Maßregel kann ohne Beschluß des Ministerrats und Genehmigung durch den Kaiser in Kraft treten.

Petersburg, 19. Sept. Auf Befehl des Zaren ist über Bjalystok und den Bjalystoker Kreis der Kriegszustand verhängt worden.

Tiflis, 19. Sept. Fünf Omnibusse, die mit armenischen Flüchtlingen aus Schuscha gefüllt waren, wurden in der Nacht von Tataren angegriffen, die die Mehrzahl der Männer ermordeten und die Frauen in die Gefangenschaft schleppten. — Die Direktion der großen Gießerei von Siemens in Kadal hat den General Schtilkine um Entsendung von Kosaken, da ihre Gegend von bewaffneten Tatarenbanden umzingt sei, die das Leben ihrer Angestellten bedrohten. Trotzdem wage man aber nicht, Waffen unter die Arbeiter zu ihrer Verteidigung zu verteilen.

Kutais, 19. Sept. Eine Menge von ungefähr 2000 Personen griff gestern nacht einen Wagen mit Gefangenen auf der Station Abascha an. Zahlreiche Angreifer wurden getötet oder verletzt; auch von der Bedeckung des Zuges fielen einige Mann.

Lübeck, 19. Sept. Die „Lübeckischen Anzeigen" teilen mit, daß in geheimer Sitzung der Lübecker Bürgerschaft die Beteiligung des Lübeckischen Freistaates an dem projektierten Hochofenwerk in Lübeck beschlossen und daß das gesamte Aktienkapital gezeichnet worden ist.

Mülheim (Rhein), 19. Sept. Zwei Personen wurden hier durch Messerstiche tödlich verletzt; ein Fuhrmann blieb tot auf dem Platze. Er war von einem Rivalen einer Witwe wegen erschlagen worden.

Brüssel, 19. Sept. Der internationale Chirurgen-Kongreß ist gestern in Gegenwart des Ministers für Ackerbau, van den Bruggen, eröffnet worden.

Madrid, 19. Sept. Ueberschwemmungen haben den Eisenbahnverkehr bei Calatayud (Prov. Saragossa) unterbrochen und die Zentrallinie an mehreren Punkten von dem Verkehr abgeschnitten. Die Ebene bei Murcia steht unter Wasser; der Schaden ist bedeutend.

Edinburgh, 19. Sept. Der König von England hielt gestern Parade über 40 000 schottische Freiwillige ab. Etwa 300 000 Zuschauer waren zugegen.

Johannesburg, 19. Sept. Als die chinesischen Arbeiter in der Geldenhuis Deep Mine aufgefordert wurden, nach Schluß des Feiertages in der vorletzten Nacht die Arbeit wieder aufzunehmen, weigerten sie sich, griffen einen Aufseher der chinesischen Ansiedelung an und verletzten ihn. Die Polizei wurde aufgeboten, um die Unruhen zu unterdrücken; sie gab dabei Feuer, wodurch ein Chinese getötet und ein anderer verwundet wurde, dann wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Newyork, 19. Sept. Innerhalb der Stadt auf der Grand Central-Eisenbahn entgleiste gestern ein Zug infolge falscher Weichenstellung. Eine Person wurde getötet; sieben wurden verletzt.

Pittsburg, 19. Sept. Japan hat bei der American Bridge Company 7400 Tonnen Brückenstahl für staatliche Eisenbahnbauten bestellt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: J. B.: Dr. Arthur Ploch; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Mansfelder Kupferpreis stellt sich für diese Woche auf 151—154 M. pro 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse.

Die Zuckerfabrik Benkendorf brachte am 16. d. M. 10 000 Ztr. neue Erstprodukte an den Magdeburger Markt und verkaufte den Zentner zu 8,40 M. ohne Sack.

Deutsche Solvaywerke, A.-G zu Bernburg. Die Gesellschaft nimmt gegenwärtig in Borth bei Rheinhausen bedeutende Landankäufe vor.

Weitere Erhöhung der Petroleumpreise. Die Vorgänge in Baku halten den internationalen Petroleummarkt in ständiger Erregung. Die Standard Oil Company in New-York und Philadelphia hat die Notierungen abermals um 25 Pfg. erhöht. Dieser Steigerung leisteten die europäischen Märkte Folge. In Berlin wurden daraufhin die Preise für russisches und amerikanisches Petroleum um je 30 Pfg. per 100 kg. höher. Auch in Hamburg erfolgte die Erhöhung sämtlicher amerikanischen Petroleumpreise um 15 Pfg. pro Ztr. mit der besonderen Verfügung, daß diese Preiserhöhung nur für den Großbetrieb bestimmt ist, während im Kleinhandel Petroleum zu alten Preisen abgelassen wird.

Rio de Janeiro, 16. Sept. Wechsel auf London 17 11/32.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 18. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	—	10,050	Hercynia	24,500	24,900
Beienrode	10,050	10,150	Hohenfels	—	12,500
Benthe Aktien	800	820	Hohenzollern	9400	9500
Brandenburg	575	650	Hugo	—	2750
Burbach	16,500	16,650	Johannashall	—	8300
Carlsfund	—	11,550	Justus I.	8900	9000
Cecilienhall	440	490	Kaiseroda	10,300	10,400
Desdemona	—	6500	Ludwigshall	—	148%
Deutschland	—	3275	Neustaßfurt	—	21,100
Friedrichshall	188%	191%	Ronnenberg (Akt.)	190%	191½
Glückauf-Sondersh.	—	20,100	Salzdetfurt Kaliw. A.	277½	285%
Hannov. Kali-Akt.	—	109%	Schieferkaute	—	2800
Hansa	—	360	Schwarzburger Sal.	—	900
Hattorf	—	1500	Siegfried I	—	4400
Hedwigsburg	—	12,300	Sigmundshall	—	380%
Heldburg	89%	90%	Wilhelmshall	15,000	15,300
Heldrungen	—	4650	Wintershall	14,900	15,260

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

18. Sept. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 387 Rinder, und zwar: 167 Ochsen, 15 Kalben, 124 Kühe, 81 Bullen; 150 Kälber; 662 Stück Schafvieh; 1622 Schweine; zusammen 2821 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	84
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	80
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	73
	4. gering genährte jeden Alters	—	62
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	79
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	76
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	70
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	62
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	74
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	70
	3. gering genährte	—	64
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	58	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	54	—
	3. geringe Saugkälber	42	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2. ältere Masthammel	40	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	74
	2. fleischige	—	70
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	66
	4. ausländische (aus .....)	—	69

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen mittel. Verkauft: 376 Rinder, und zwar: 161 Ochsen, 15 Kalben, 123 Kühe, 77 Bullen, 150 Kälber, 536 Schafe, 1699 Schweine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050919014/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

• **Berlin**, 18. Sept. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. **Weizen**, neuer inländischer 164,00—166,50 M. **Roggen**, neuer guter inländischer 146,50—140,00 M. **Gerste**, leichte inländ. Futtergerste 134—140, schwere 141—154, russische und Donau-, leichte 122—125, schwere 145—151, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 157—165, mittel 148—156, gering 145—147, russischer fein 143—154, mittel u. gering 138—144 ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mixed, gesund 137—139, mittel mit Geruch 123—127, runder 132—136 frei Wagen. **Erbsen**, inländische und ausländische Futterware, mittel 143—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** No. 00 loco 21,00—23,00. **Roggenmehl** No. 0 und loco 19,25—20,80. **Weizenkleie** 9,50—10,20. **Roggenkleie** 10,50—11,00 M. ab Mühle.

• **Hamburg**, 18. Sept. **Weizen** träge, mecklenb. und ostholstein. 165—172. **Roggen** träge, mecklenb. und altmärk. 146—154, russ. cif. 9 Pud 10/15 August 116,00. **Gerste** fest, südruss. cif. Septbr. 98,50. **Hafer** fest, holstein. und mecklenb. 150—158. **Mais** ruhig, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 114,00. La Plata cif. Juli-August 106,00.

• **Antwerpen**, 18. Sept. Weizen fest, Mais stetig, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 18. Sept. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 89 (vorige Notierung 89½), September 88 (88⅜), Dezember 88⅞ (89¼), Mai 90⅛ (90⅝), Juli — (—). **Mais**, per September 59 (60¼), Dezember 53 (53¼), Mai 49½ (49⅞). **Mehl** 3,90 (3,90). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 18. Sept. [Telegr.] **Weizen** Sept. 83⅝ (84), Dezbr. 84 (84⅛). **Mais** Dez. 44½ (45).

Kaffee.

• **Hamburg**, 18. Sept. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 38,25 Gd., Dez. 38,50 Gd., März 38,25 Gd., Mai 39,75 Gd. Stetig.

• **Hamburg**, 18. Sept. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.

• **Amsterdam**, 18. Sept. Java-Kaffee good ordinary 31,25.

• **Havre**, 18. Sept. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 47,00, Dez. 47,25, März 47,50, Mai 47,75. behauptet.

Zucker.

• **Hamburg**, 18. Sept., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Sept. 16,80, Oktober 17,20, Dezember 17,25, März 17,70, Mai 17,95, Aug. 18,25. Ruhig.

• **Paris**, 18. Sept. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 20,50 bis 21,00. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Sept. 25, Okt. 25½, Okt.-Jan. 25¾, Jan.-April 26¾.

• **London**, 18. Sept. 96 % Javazucker ruhig, loco 10 sh. 1½ d, Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. 5¾ d.

Spiritus.

• **Nordhausen**, 18. Sept. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73—74, desgl. 40 % Vol. 65—66 M.

• **Hamburg**, 18. Sept. Spiritus ruhig. Sept. 17,00 G., Sept.-Okt. 17,00 G., Okt.-Nov. 17,00 G.

• **Paris**, 18. Sept. Spiritus flau. Sept. 36,25, Okt. 34,00, Nov.-Dez. 34,00, Jan.-April 34,00.

Petroleum.

• **Hamburg**, 18. Sept. Petroleum stramm. Stand. white loco 6,20.

• **Antwerpen**, 18. Sept. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 18,50 bzB., Sept. 18,50 B., Okt. 18,75 B., Nov.-Dez. 19,00. Fest.

• **New York**, 18. Sept. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,25, in Philadelphia 7,20, Refined (in Cases) 9,95, Credit Balances at Oil City 1,33.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

• **Bremen**, 18. Sept. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 41¼ Pf., in Doppeleimern 42 Pf. Speck fest.

• **Hamburg**, 18. Sept. Rüböl ruhig, verzollt 48,00.

• **Köln**, 18. Sept. Rüböl, loco 50,50, Oktober 51,00.

• **Paris**, 18. Sept. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Septbr. 47,75, Okt. 48,00, Nov.-Dez. 48,25, Jan.-April 49,00.

• **Antwerpen**, 18. Sept. Schmalz per Dez. 96,50.

• **New York**, 18. Sept. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,90, Rohe und Brothers 8,20.

• **Chicago**, 18. Sept. [Telegr.] Schmalz, Okt. 7,72½, Jan. 6,85.

Wolle. Baumwolle.

• **Bremen**, 18. Sept. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 53¾.

• **Liverpool**, 18. Sept. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. Septbr. 5,48, Sept.-Oktbr. 5,48, Okt.-Nov. 5,50, Nov.-Dezbr. 5,53, Dez.-Jan. 5,56, Jan.-Febr. 5,58, Febr.-März 5,59, März-April 5,61, April-Mai 5,62, Mai-Juni 5,63.

Metalle.

• **Eisleben**, 18. Sept. MR. A Kupfer 153—156 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

• **Hamburg**, 18. Sept. Silber 86,25 Br., 84,75 G.

• **London**, 18. Sept. Silber 28¾.

• **Amsterdam**, 18. Sept. Bankazinn 89¼.

• **London**, 18. Sept. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 1,06 Cape Copper 5,37, Consolidated Goldfields of Afrika 6,73, De Beers 17,75, Durban Roodepoort 4,12, New Jagersfontain 8,60, Transvaal Mining and Gold Estates 1,25, Chartered 2,00, East Rand 7,78, Randmines 9,25, Shebas 12,6. Flau.

• **London**, 18. Sept. [Schluß.] Chilikupfer ruhig, 68¾ Lstrl., 2 Mon. 68⅝. Zinn matt, Straits 145¼, 3 Mon. 144⅞. Blei ruhig, span. 13⅞, engl. 14½. Zink fest, gewöhnl. Marke 26¼, spez. 26¾.

Chemische Produkte.

London, 16. Sept. Chilisalp. ord. 9 sh. 62½ d., raff. 11 sh. — d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Sept.	+ 0,45	18. Sept.	+ 0,45	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,50	»	+ 2,50	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,50	»	+ 0,54	—	4
Trotha	18. »	—	19. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	17. »	+ 2,42	18. »	+ 2,48	—	10
do. Unterpegel	»	+ 1,38	»	+ 1,72	—	34
Bernburg	»	+ 0,92	»	+ 1,22	—	30
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,56	»	+ 1,58	—	2
do. Unterpegel	»	+ 0,48	»	+ 0,74	—	26

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.								
	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	17. — 0,06	—	1	Torgau	18. + 0,48	—	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» + 1,40	—	—
Jungbunzlau	» + 0,13	3	—	Roßlau	» + 1,00	—	—
Laun	» + 0,20	—	10	Barby	» + 1,30	—	6
Pardubitz	» — 0,12	—	1	Magdeburg	» + 1,10	—	—
Brandeis	» — 0,06	1	—	Tangermünde	» + 1,68	1	—
Melnik	» — 0,51	1	—	Wittenberge	» + 1,46	4	—
Leitmeritz	» — 0,36	—	—	Dömitz Peg.	17. + 1,01	9	—
Aussig	18. — 0,09	—	4	Lauenburg	18. + 1,05	8	—
Dresden	» — 1,47	1	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 24 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

18. Septbr.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4, Lombard 5. **Amsterdam** 2½. **Brüssel** 3. **Italien.** Plätze 5. **Kopenhagen** 4. **Lissabon** 4. **London** 3. **Madrid** 4½. **Paris** 3. **Petersburg** und **Warschau** 5½. **Schwed.** Plätze 4½. **Norw.** Plätze 5. **Schweiz** 4. **Wien** 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.		— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte do.		— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,255 bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,195 bz
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,15 bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,55 bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,50 G
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,40 bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	324,00 bz B
do. do.	kleine	323,00 bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	100,30 G	
do. von 1904	3½	100,10 G	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	103,30 G	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	157,25 bz B	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,75 bz	
Gr. Hess. St.-A. . . .	3½	99,90 bz	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50 bz	
do. do. 1904	3½	99,75 bz	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,50 bz G	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,30 G	
do. do.	3½	98,40 bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	103,10 bz B	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,25 bz G	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,25 G	
Barmen Stadt-Anl. .	3½	96,70 B	
Berlin St.-Synode 02	3½	99,60 G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,10 G	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,30 bz	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,20 G	
Dresden 1900 unk. 10	4	103,70 bz B	
do.	3½	99,20 G	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,00 B	
Eisenach 1899 unev. 09	4	103,00 G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,10 G	
Glauchau 1894, 1903	3½	98,80 G	
Halberstadt 1902	3½	— —	
Köln 1900 unev. 06	4	101,00 bz	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,20 B	
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,25 G	
Sächs. Idw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,25 G	
do. Kreditbriefe .	4	— —	
do. do.	3½	99,60 G	
Kur- und Neumärker (Ibrdbg.) Rentenbr.	4	102,90 G	
Pommer. Rentenbriefe	4	103,40 G	
Posensche do.	4	103,10 G	
Preußische do.	4	103,10 bz B	
Sächsische do.	4	102,90 bz G	
Schlesische do.	4	102,90 bz G	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		215,30 bz G	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		147,80 bz G	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		52,90 bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,50 G
do. Anl. v. 1897 .	4	90,50 bz G
Chilen. Anl. v. 1889 .	4½	— —
Chines. do. v. 1895 .	6	— —
do. do. kleine .	6	105,25 bz
Griech. 5% do. v. 81, 84	1,6	54,70 bz G
do. 5% do. kleine	1,6	54,70 bz G
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	54,00 bz G
do. 5% do. kleine	1,6	54,00 bz G
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,50 bz G
Portug. Anl. III Spec.	frco	15,00 bz G
Rumän. Anl. amort.	5	101,50 bz G
do. do. kleine	5	101,50 bz G
do. do. v. 1894	4	91,80 bz G
Russ. Anleihe v. 1906	4½	96,75 bz G
do. v. 1890 II. Ent.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	93,25 bz G
do. conv. Obligat.	3½	84,90 B
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	99,00 bz B
do. do. kleine	4½	99,00 B
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	94,70 bz
do. do. 100 L.	4½	94,75 bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,90 bz G
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,80 bz G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,50 B
do. do. rückz. 103½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50 bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	98,00 B
Barletta 100 Lire	fr.	Mp St. 20,00 G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	» 72,25 bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	» — —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. % 162,25 bz
do. 1864 Lose	fr.	Mp St. — —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % — —
do. do. v. 1866	5	» — —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00 bz G	
do. do. do.	3½	94,30 G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,00 G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20 bz G	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75 bz G	
do. S. I, X, XI . . .	3½	96,75 G	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,75 bz G	
do. S. XIX	3½	95,75 bz G	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75 bz G	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,60 bz G	
do. XI-XII unk. 10	4	101,75 bz G	
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00 G	
do. XIII-XIII A. .	3¾	100,25 bz G	
do. IX	3½	95,75 G	
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	156,25 bz G	
do. do. II	3½	129,75 bz G	
do. do. III u. IV	3½	102,70 G	
do. do. VI u. VII	4	100,50 bz G	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,10 bz G	
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,40 bz G	
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,40 bz G	
do. S. XIII	3½	97,30 bz G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80 G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr. a	4	100,70 bz G	
do. S. 341-400	4	102,10 bz G	
do. S. 401-450	4	103,25 bz G	
do. S. 1-100	3½	95,60 bz G	
do. S. 311-330	3½	97,25 bz G	
Leipz. Hyp.-B. S. VII	4	103,00 G	
do. do. S. IX	4	102,70 bz G	
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,30 G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20 bz G	
do. do. alte u. conv.	3½	95,70 G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,30 bz G	
do. do. VI	4	100,30 bz G	
do. VII unk. b. 1906	4	101,00 bz G	
do. VIII unk. b. 1911	4	102,20 bz G	
do. IX unk. b. 1914	4	103,30 bz G	
do. conv.	3½	97,00 bz G	
do. unconv. b. 1905 .	3½	97,00 bz G	
do. unkdb. b. 1907 .	3½	97,00 bz G	
do. X unev. b. 1913	3½	98,00 bz G	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50 G	
do. do. unk. 06	3½	96,00 G	
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,40 G	
do. S. XIII unk. b. 13	3½	97,00 G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,50 bz G	
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00 G	
do. do. S. XIII . .	4	100,60 bz G	
do. S. XIV unk. b. 06	4	100,60 bz G	
do. S. XVII do. 1906	4	101,00 bz G	
do. S. XVIII do. 1910	4	102,10 bz G	
do. S. XIX do. 1911	4	102,25 bz G	
do. S. XXI do. 1913	4	102,25 bz G	
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,10 bz G	
do. S. XI	3½	95,50 G	
do. S. XV	3½	95,30 G	
do. S. XVI u. conv. .	3½	95,25 bz G	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,90 bz	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,50 bz G	
do. v. 1903 do. 1912	4	103,75 bz G	
do. v. 1886, 89, 94 . .	3½	96,10 bz G	
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,10 bz G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,60 G	
Ostpr. - Boden-Kompa.-Obl.	4	104,00 G	
do. do. v. 87, 91	3½	99,40 bz G	
do. do. v. 1896	3½	99,80 bz G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	101,00 bz G	
do. do. do.	4	95,00 bz G	
do. unk. b. 1913	4	102,70 bz G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,30 bz G	
do. S. XXV unk. 14	4	103,10 bz G	
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75 bz G	
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00 bz G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,30 bz G	
do. do. unk. 04	3½	96,00 G	
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,00 G	
do. do. IV unk. 12	3¾	— —	
do. do. III unk. 12	3½	100,00 bz G	
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60 G	
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,00 G	
do. S. X von 1905 .	4	103,10 G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,70 G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00 G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,25 bz G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,20 G	
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50 G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00 G	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20 G	
do. Ser. I	4	101,00 bz G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80 G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20 G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80 G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,20 G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20 G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	135,40 bz G	
Berliner Handels-Ges. A.	5⅞	116,75 G	
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	108,80 G	
Coburger Kreditbank	4½	98,90 bz	
Danziger Privatbank	6½	129,50 G	
Dtsch.-Asiat. Bank	10	187,25 bz	
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	116,40 bz G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	148,25 bz G	
Gothaer Privatbank .	6	128,50 bz	
Hannov. Bodenkredit	6	174,60 bz G	
Lübecker Kommerzb.	7	138,25 G	
Meining. Hypoth.-B.	7	152,00 bz G	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	126,75 G	
do. do. Pfandbriefb.	7	147,50 G	
Westdtsch. Bod.-Kr..	6½	145,80 bz G	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.-A.	3½	— —
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	99,25 G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	92,10 bz G
Lieger.-Rawitsch Lt. B	3½	87,50 bz G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	98,75 bz G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,25 G
do. Ergänz. kleine	5	102,60 G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	91,50 B
Kronp. Rudolfb. gar.	4	161,20 G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	90,60 bz G
Kursk.-Kiew	4	94,10 G
Macedon. Gold-Prior.	3	66,10 bz G
do. do. kleine	3	68,60 G
Moskau-Kasan . . .	4	50,75 bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	50,60 bz G
do. Smolensk . . .	4	52,50 bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	90,20 bz G
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,75 G
do. do. v. 1874	3	89,70 bz G
do. do. v. 1885	3	87,20 bz G
do. do. v. 1895	3	— —
do. do. I u. II	5	111,00 G
do. do. Gold	4	100,70 bz G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	91,00 G
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Räsan-Kozlow . . .	4	92,60 bz
do. Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	90,75 B
Russ. Südostbahn v. 01	4	90,10 bz G
Russ. Südwestbahn .	4	91,00 bz G
Rybinsk, unk. b. 1906	4	90,25 bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	108,25 bz B
do. Gold	4	97,10 bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,50 bz G
Warsch.-W. X., XI. S.	4	95,25 G

Ausländ. Eisenb. Stamm.-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	117,90 bz
do. do. 60%	5	120,90 bz

Industrie-Aktien.

Albert Cheu. Werke	18	389,40 bz	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	170,00 G	
Annaburger Steingut	7	183,25 bz G	
Archimedes	4	168,75 bz G	
Arenberg Bergbau .	35	708,00 bz G	
Baleke Tellering & Co.	10	175,30 bz G	
Berlin-Charl. Bau . .	—	726,00 bz G	
Berl. Union brauerei .	6	122,90 bz	
do. Bock-Br. cv. u. a.	8	153,25 bz G	
do. Spand. Berg-Br.	7	159,75 bz G	
do. Königst. Br. . .	6	132,90 bz G	
do. Pfefferberg Br.	14	255,80 bz G	
Breslauer Ölfabrik .	3	85,25 bz	
do. Spritfabrik . .	15	292,00 bz G	
Breuer Masch.-Fabr.	6	114,75 bz G	
Caroline b. Offleben	15	321,00 bz G	
Charlottb. Wasserw. .	15¾	332,50 bz G	
Consol. Marie Br.-W.	3	114,50 G	
Deutsche Jute-Spinn.	10	188,60 bz G	
do. Spiegelglas Ges.	14	266,30 bz G	
Dresdn. Gardin.-F.	12	204,00 bz G	
do. Strassenbahn	8¼	136,50 G	
Dürkopp Bielef. M.	28	503,00 bz G	
Düsseldorfer Eisenb.	8	131,00 bz G	
Düsseldorf. Waggonf.	14	291,75 bz G	
Eckert Maschinen-F.	9	153,00 bz G	
Elberfeld. Farbenf.	30	531,00 bz	
do. Papierfabrik	20	273,50 bz G	
Erfurter Strassenb. .	6½	151,25 G	
Façon Mannstädt . .	10	192,60 bz G	
Flensburg. Schiffbau	11	198,60 bz	
Freund Masch. conv	10	322,50 G	
Fritzsche, Buchbind.	0	66,75 bz G	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	132,00 bz G	
Gelsenk. Gußstahl . .	0	106,50 bz	
Gerresh. Glashütten .	7½	236,00 bz G	
Gladbach. Woll-Ind.	11	175,00 bz B	
Görlitzer Eisenbbed.	15	316,00 G	
Grevenbroicks Mbach.	0	86,75 B	
Griesheim. Elektron.	12	271,00 G	
Handelsg. f. Grundb.	0	201,00 bz G	
Hansa, Dampfschiffg.	9	145,90 bz	
Harb.-Wien. Gummi	12½	278,50 G	
Harkort Bergw.-Ges.	9	162,50 bz	
Hedwigshütte	10	203,50 bz G	
Hein, Lehmann . . .	0	130,50 bz	
Herbrand Waggonf. .	6½	183,50 bz G	
Hoffmann Stärkef. .	12	213,60 bz	
Hofmann Waggon . .	18	334,00 bz G	
Hotelbetriebs-Ges. .	20	283,00 bz G	
Ilse Bergbau	14	330,50 G	
Inowrazlaw Steinsalz	5	121,25 G	
Körting, Gebr. . . .	5	145,50 bz G	
Lauchhammer conv.	5	174,50 bz G	
Linke Waggonbau . .	12½	307,00 bz G	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,30 G	
Magdeburg. Bergw.	28	525,00 G	
do. do. St.-Prior.	28	525,00 G	
do. Allg. Gas . . .	7	136,50 bz G	
do. Mühlenwerke	6	109,50 G	
do. Straßenbahn .	7	157,00 bz G	
Massener Bergbau .	6	133,00 bz G	
Mechan. Web. Zittau	8	187,50 bz B	
Mix & Genest Tel.-F.	7½	154,20 bz G	
Müller, Speisefett .	16	256,30 bz G	
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1800,00 bz G	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	71,60 bz	
do. do. Vorz.-Akt.	5	95,75 G	
Nordd. Juts-Sp., Lit. A	6	127,00 bz B	
do. do. Lit. B	2	88,25 bz	
Nordsee-Dampffisch.	8	138,25 bz G	
Nürnbg. Herkuleswerk.	9	212,00 bz G	
Oberschles. Chamotte	9	176,00 bz G	
Oppeiner Zement . .	9	189,50 bz G	
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	98,25 bz G	
do. do. Vorz.-Akt.	7	145,25 bz G	
Reichelt Metallwaren .	11	200,25 bz G	
Reichsh. Spiegelglas-M.	8	188,00 bz G	
Rh.-Westf. Sprengst.	13	227,75 bz G	
Sächs. Gussst. Döhlen	10	303,00 bz G	
Saxonia Zementfabr.	5½	157,00 G	
Schl. Leinw. Kramsta	4½	133,25 G	
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	422,75 bz G	
Schöfferhof Br. Mainz	11	200,50 bz G	
Schönebk.-Fr. Terr.-G.	12	201,00 bz G	
Schubert & Salzer .	20	340,50 bz G	
Schwartzkopff Msch.	10	251,00 bz G	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,40 B	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,10 G	
Terr.-Ges. Italienne .	—	3110,00 G	
V. Chem. Werk. Charl.	12	210,25 bz	
Ver. Dampf-Ziegelei .	15	187,00 bz G	
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	277,00 bz G	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	189,25 bz G	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	158,00 bz G	
do. do. Vorz.-A	6	158,60 bz G	
Westfäl. Kupfer . . .	3½	131,25 bz G	
Westl. Boden-Ges. . .	4	— —	
Wollwaren Merkur .	16	246,75 bz G	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,40 bz	
do. do. do.	4½	103,70 bz	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,90 bz	
do. do.	4½	108,00 G	
Anhalt. Kohlenwerke	4	100,00 G	
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00 G	
do. do. unk. 06	4½	100,40 bz	
do. do. unk. 08	4½	102,00 G	
Bismarckhütte	4½	103,75 bz G	
Braunschw. Kohlen .	4½	104,90 G	
Buderus Eisenwerke	4	102,30 G	
Burbach Gewerksch.	5	104,60 G	
Charlott. Wasserw. .	4	100,50 G	
Continentale do. . .	4½	102,75 bz G	
Dannenbaum	4	100,30 G	
Dessauer Gas	4½	— —	
do. 1892	4½	— —	
do. 1898	4	103,90 G	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,60 bz	
Dtsch. Bierbrauerei .	4½	103,50 G	
do. Kabelwerke . .	4½	104,25 bz B	
Donnersmarckhütte .	4½	98,30 G	
Dortmund. Union . .	5	111,80 G	
do. do. . . .	5	103,50 G	
do. do. . . .	4	99,60 bz	
Elektr. Lief.-Ges. . .	4½	105,00 bz G	
do. Licht- u. Kraft	4½	103,90 bz	
do. do. unk. 10	4½	104,90 bz	
Gelsenkirch. Bergw. .	4	101,50 G	
Georg-Mar. Bergw. .	4½	104,70 bz	
do. do. . . .	4	— —	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,30 bz	
do. do. . . .	4½	102,75 bz G	
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —	
do. do. unk. 10	4½	101,00 bz G	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —	
do. do. . . .	4½	103,90 G	
Harpener conv. 1892	4	101,25 G	
do. do